

anhänge usw. Am auffallendsten ist die Umbildung des Hinterleibs bei beiden Geschlechtern, besonders beim ♂. Gemeinsam ist beiden die Vergrößerung der drei ersten Dorsalsegmente und die Krümmung des Hinterleibsprofils; bei den ♂♂ ist letztere bis zum Extrem getrieben und zugleich mit der Verdickung des Hinterleibs bedeutend stärker als bei *Anergates*, obwohl die Gestalt der ♂♂ von *Anergates* mehr nymphoid (puppenähnlich) ist. Da keine Königin vorlag, kann nicht beurteilt werden, ob die Physogastrie der ♀♀ nicht vielleicht einen ähnlichen Grad erreicht wie bei *Anergates*; die immerhin bedeutende Physogastrie mancher unter den geflügelten ♀♀, die einen weit dickeren Hinterleib haben als die geflügelten *Anergates*-Weibchen, läßt dies als wahrscheinlich annehmen. Die Ähnlichkeiten mit *Pheidole*, die sich erhalten haben, erinnern zum Teil mehr an die ♀♀ dieser Gattung als an die geflügelten Geschlechter; so die Form und Glätte des Kopfes, die glatte Skulptur des vorderen Mesonotumabschnittes, sowie die Gestalt der Beine des ♀. In dem kleinen Grübchen am Rande der vordersten Ocelle ist vielleicht ein Rest der Scheitelrinne des ♀ von *Pheidole* zu sehen, sowie in den rudimentären Zähnen des Epinotums ein Rest der ursprünglichen Epinotalbewehrung; der dreieckige, beim ♂ fast konische Zahn jederseits an der Unterseite des zweiten Stielchengliedes ist auch ein bei den geflügelten Geschlechtern von *Pheidole* oft vorkommendes Merkmal. Wegen der hochgradigen parasitischen Modifikationen läßt sich ein strikter Beweis dafür, daß *Anergatides* von ihrer heutigen Hilfsameisengattung *Pheidole* abzuleiten ist, wohl ebensowenig führen wie für die Abstammung der Gattung *Anergates* von ihrer heutigen Hilfsameisengattung *Tetramorium*. Aber nach der Analogie mit den weniger stark modifizierten Gattungen der parasitischen und dulotischen Ameisen, welche sämtlich ihren heutigen Hilfsameisengattungen verwandtschaftlich nahe stehen und von letzteren stammesgeschichtlich abzuleiten sind, müssen wir das nämliche auch für die extremsten parasitischen Gattungen annehmen, bis der zuverlässige Gegenbeweis geliefert wird, daß sie von einer anderen Gattung als der ihrer heutigen Hilfsameisen morphologisch herzuleiten sind und erst durch einen späteren Wirtswechsel zu letzteren übergangen. Das fordert die Konsequenz in unseren phylogenetischen Hypothesen.

Erklärung der Photogramme.

Sämtliche Objekte sind mit Obernetter Silber-Eosin-Platten (Perutz) aufgenommen. Bei den Aufnahmen mit durchfallendem Licht (Fig. 2, 3, 5, 6, 10 bis 20) wurde die Gelbgrünscheibe von Zeiss angewandt und als Lichtquelle die elektrische Bogenlampe Pharos bzw. die Halbwattlampe Wotan 1250 K.